

## Sine Gespenstergeschichte.



Die Nacht ist keines Menschen Freund,  
Am Feld so wie im Wald,  
Weil Einem Alles anders scheint,  
Der Ton auch anders hallt.

Zwei Comödianten haben einmal  
In einem Nest gastirt  
Und dabei, wie es der Fall,  
Sehr wenig profitirt.

In Ungarn war's nah' an der Grenz'  
Der Steiermark schon hin,  
Trotz ohne aller Concurrenz  
War im Theater Niemand d'rinn.

Leb'n mußten's, lieber Gott,  
Das kann man nicht verhehlen,  
Denn die Kunst, die geht nach Brod,  
Darum müssen's stehlen.

Bei Tag, da haben sie gefischt,  
Und habn's a Paar erfangt,  
Wurd' am Abend aufgetischt —  
Für heut' hat's wieder g'langt.

Die and're Nacht sind's auf's Feld,  
Wo Kürbis wachsen schön,  
Und hab'n sich denkt, auch ohne Geld,  
Kann man nicht untergeh'n.

Da sein's wieder in der Nacht  
In die Felder hinaus g'schlichen,  
Ohne Schuh', daß' Reis nicht kracht,  
So thun herum sie kriechen.

Der Mond, der schien nur dann und wann;  
Um Kürbis greifen's um,  
Da steht vis-à-vis ein Mann  
Ganz weiß, es ist zu dumun.

Drohend hebt er seinen Arm  
Wie ein Gespenst hoch auf,  
Die kriegen 'ne Angst, daß' Gott erbarm'  
Und richten sich zum Lauf.

Doch die Gestalt kommt hinten d'rein  
Und schreit: „Wau wau! Wau wau!“  
Und holt sie jetzt beinahe ein.  
Es wird ihnen grün und blau.

Wie sie schon beim Friedhof war'n,  
Da hat er's fast beim Gnack!  
Da kommen auf ein' kleinen Karr'n  
Drei Bauern her im Trab!

Die Comödianten schrei'n: „A G'spenst!  
„Rehrt's nur schnell auch um!“  
„Vorwärts! Hiö, hiö, Hengst!  
„Die Kerle san zu dumm.“

Da kommt auf der Straß' daher  
Das G'spenst in schnellem Lauf,  
Der Wagen steht plötzlich über quer,  
Der Hengst, der bäumt sich auf.

Der Kutscher in der höchsten Angst,  
Der macht ein' festen Ruck,  
Brüllt: „Hansl, lauf, was d'laufen kannst,  
„Schnell in die Stadt nur z'ruck!“

Das war jetzt eine Steeplechase,  
Die war schon aus der Weiß',  
D'Comödianten und der Hengst  
Sein g'lossen um den Preis.

Doch bei der Mauth, o welch' Malheur,  
Da war der Schranken zu.  
Jetzt gibt es kein Entrinnen mehr.  
Der Geist is da — hu hu!

Er hebt gleich die Finger auf  
Und lacht: „Ha, ha, ha, ha!“  
Da macht der Mauthner 's Thür auf:  
„Was is denn das für G'schra!“

„A Geist, a Geist! Kommt's mit'n Licht!“  
Er kommt mit der Latern.  
Und leucht' dem Geist gleich in's G'sicht  
Und lacht zum narrisch wer'n.

Schreit: „Des seid's Helden da beinand,  
„Der Halterbub' ja is,  
„Seht's denn net sein weißes G'wand  
„Und sein dummes G'friß?“

„Ds Comödianten!“ schreit er und lacht,  
„Laßt's die Kürbis stecken,  
„Geht's net stehlen in der Nacht,  
„So werd's a net daschrecken!“

